

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

6.10.1908 (No. 317)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. Oktober.

№ 317.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Vorstand des Städtischen Grundbuchamts Heidelberg, Stadtsyndikus Georg Hofmeister, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. September d. J. gnädigt geruht, den Professor Ferdinand Bising an der Realschule in Schopfheim unter Zurücknahme seiner Veretzung an die Realschule in Kenzingen an der erstgenannten Anstalt zu belassen und den Lehramtspraktikanten Dr. Hubert Gutmann von Forzheim unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Professor an der Realschule in Schopfheim, zum Professor an der Realschule in Kenzingen zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Königreich Bulgarien.

Fürst Ferdinand I. hat heute in Tirnovo die Unabhängigkeit Bulgariens verkündet, und wurde zum König ausgerufen. Da der türkisch-bulgarische Streitfall, der durch die Besetzung der bulgarischen Gebiete berührenden Orientbahnlagen hervorgerufen worden war, noch nicht gütlich beigelegt ist, bedeutet die Unabhängigkeitserklärung eine erneute Herausforderung der Signatarmächte des Berliner Vertrags. Oesterreich-Ungarn hat in Sofia gegen die Besetzung der Orientbahn Protest erhoben: Deutschland ist gefolgt und England und Frankreich haben sich dann ebenfalls der Einsprache angeschlossen. Die Regierung zu Sofia hat den dortigen Vertretern der Mächte ein Exposé zugehen lassen, worin sie eine Rechtfertigung der Beschlagnahme der Bahnlagen unternimmt. Aus der Geschichte des Baues der Orientbahn wird zunächst gefolgert, daß Bulgarien dabei einen beträchtlichen materiellen Nachteil erlitten habe, und dann betont, daß außer diesen Schäden auch solche der nationalen Sicherheit für das bulgarische Land vorhanden seien. Gleichzeitig hat die russische Regierung an die Mächte ein Memorandum gerichtet, worin angeregt wird, die Streitfrage den Signatarmächten des Berliner Vertrages zu unterbreiten. Nach einer Mitteilung des Herrn Richon in einem am 4. Oktober abgehaltenen französischen Ministerrat ist Frankreich mit der russischen Anregung einverstanden. In englischen Blättern war die Behauptung aufgetaucht, Oesterreich-Ungarn habe, um die Türkei zu demütigen oder zu schwächen, Bulgarien angestiftet, sich gewaltsam des auf bulgarischem Boden liegenden Teiles der orientalischen Eisenbahnen zu bemächtigen, die sich im Besitze der Türkei befinden und von einer österreichischen Gesellschaft betrieben werden. Die österreichisch-ungarische Monarchie, der damit vorgeworfen wird, daß sie die ehrgeizigsten Pläne auf dem Balkan verfolgte, hätte darauf hingewirkt, daß wirtschaftliche Interessen, die ihrer Obhut anvertraut sind, verlegt oder wirtschaftliche Interessen, für die sie zu sorgen hat, gefährdet werden, und zwar hätte sie dies getan, um den Jungtürken Verlegenheiten zu bereiten und im Orient Konflikte herbeizurufen. Diejenigen, die Oesterreich nicht direkt der Brandstiftung beschuldigen, behaupten doch, daß Oesterreich das Feuer schürt oder gerne brennen läßt — das Feuer, das eigenes Gut verzehren kann. Solcher Widersinn wird zu politischen Zwecken niedergeschrieben. Welches diese Zwecke sind, ist ziemlich klar; man will zwischen Oesterreich und der Türkei eine Kluft schaffen und in Rußland der Jungtürken monopolisieren und sich ihnen als einzigen Beschützer anempfehlen und will sich der russischen Diplomatie als einzigen verlässlichen Freund darbieten. Der Zweck ist ziemlich leicht zu erraten; zu verwundern aber bleibt immer, daß Mittel verwendet werden, die in moralischer und intellektueller Beziehung so grob sind. Die Wahrheit ist, daß Freiherr v. Lehrenthal in dem Gespräch, das er mit dem Fürsten von Bulgarien in Budapest hatte, ihm ausdrücklich sagte, daß Oesterreich-Ungarn sich gegen das Vorgehen seiner Regierung gegenüber der

orientalischen Eisenbahn vermahre, und daß dieser Protest auch schriftlich erneuert worden ist. Die deutsche Regierung hat sich als getreuer Sekundant Oesterreich-Ungarns erwiesen und mit scharfen Worten die Handlungsweise der bulgarischen Staatsmänner gekennzeichnet. Es ist selbstverständlich, daß der neueste Rechtsbruch in Berlin entschiedenen Widerspruch hervorrufen, und daß dieser zunächst sich in der Ablehnung einer Anerkennung des heute in Tirnovo geschaffenen Zustandes kundgeben wird. Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg und Gotha hat aber neun Jahre — 1887 bis 1896 — als nicht anerkannter Fürst Bulgariens regiert, so daß anzunehmen ist, er werde auch als König sich über die fehlende Anerkennung der Berliner Vertragsmächte hinwegsetzen. Jedenfalls ist das Orientproblem aufs neue aufgerollt, die Kugel ist aus dem Lauf.

(Telegramme.)

* Paris, 5. Okt. Der „Figaro“ schreibt: In materieller Hinsicht sind die Proklamation Bulgariens und die Amerion Bosniens und der Herzegowina keine beträchtlichen Ereignisse. Mögen diejenigen, die das Spiel durch ihre Schuld verloren haben, nunmehr den moralischen Schaden in den Kauf nehmen. Es wäre wahnsinnig, wenn die Türkei einen Krieg führen würde. Die Jungtürken können nicht ihre ganze Zukunft aufs Spiel setzen, nur um die lediglich theoretische Souveränität über Bulgarien aufrechtzuerhalten. — Der „Gaulois“ schreibt: England hat den ersten Erfolg davongetragen, als es die jungtürkische Bewegung begünstigte, um den deutschen Einfluß in Konstantinopel zu bekämpfen; den zweiten Erfolg trug Deutschland über England davon. Die Jungtürken werden sich genötigt sehen, entweder einen Krieg mit sehr unsicherem Ausgang zu führen oder eine Demütigung seitens Oesterreichs und Bulgariens zu erdulden. — Der „Petit Parisien“ schreibt: Bisher besteht ein gewisses, wenn auch nicht sehr stabiles Gleichgewicht auf dem Balkan. Dieses Gleichgewicht ist nunmehr zerstört. Werden sich Serbien und Rumänien nicht geschädigt fühlen? Wird Griechenland nicht Areta beanspruchen? Wird Italien, welches seine Augen auf Albanien geworfen hat, nicht seine Stunde für gekommen erachten? Welche Quelle für Zwistigkeiten, falls Europa nicht weise genug ist, die Gefahren einzudämmen und feierlichst zu erklären, daß kein Blut fließen soll.

* Sofia, 5. Okt. Der hiesige Berichterstatter des „Matin“ meldet, daß die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens in Form eines Manifestes stattfinden und alsbald den Mächten bekanntgegeben werden wird. Der Fürst werde von den Volksvertretern als Ferdinand I., König von Bulgarien, akklamiert werden. Der Berichterstatter meldet weiter, daß gegenwärtig bereits 130 000 Mann unter den Waffen stehen. Wenn die Türkei es wagen sollte, den Krieg zu erklären, was aber durchaus unwahrscheinlich sei, so sei der Angriffsplan Bulgariens fertig; in wenigen Tagen würde Adrianopel besetzt und die Armee auf dem Wege nach Konstantinopel sein. Man begreife jetzt, warum Bulgarien die Orientbahn nicht mehr herausgeben wolle.

* Sofia, 5. Okt. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern abend im Kutschuk eingetroffen. Am Landungsplatz wurde er von sämtlichen Ministern empfangen. Heute früh 3 Uhr begab sich der Fürst mit den Ministern im Sonderzug nach Tirnovo. Die Fürstin Leonore ist heute nicht mit den fürstlichen Kindern im Sonderzug nach Tirnovo abgereist.

Wie folgendes heute nachmittag eingetroffenes Telegramm meldet, ist nun die Unabhängigkeitserklärung erfolgt.

* Sofia, 5. Okt. Die Agence Bulgare Telegraphique meldet, Bulgarien wurde heute in Tirnovo zum unabhängigen Königreich erklärt.

Der Dienst auf den rückwärtigen Verbindungen in Frankreich.

* Zu den wichtigsten Erlassen, die in neuester Zeit die französische Heeresverwaltung den unterstellten Behörden und Truppen zur Nachachtung übergeben hat, gehören unstreitig die Bestimmungen, die den gesamten Nachschub für die Armee im Kriegsfalle nach ganz neuen Grundsätzen regeln. Nach diesen Verfügungen ist auch der Verpfle-

gungsdienst für die großen Armeemanöver dieses Jahres bereits gehandhabt worden, um zu sehen, wie sie sich in der Praxis des Truppeneinsatzes bewähren würden, nachdem sie zuvor u. a. bei der großen Generalstabsreise, die General Tréneau zu Beginn des Sommer an der Ostgrenze geleitet hatte, und wo die betr. Anordnungen auf dem Papier zu treffen waren, den Beweis von Zweckmäßigkeit und sachgemäßer Ueberlegung erbracht hatten. Der wesentliche Vorteil, den die neue „Direktion des rückwärtigen Dienstes“ gegenüber der bisherigen „Generaldirektion des Eisenbahn- und Etappenwesens“ bringt, ist wohl der, daß durch sie der gesamte Nachschub- und Verpflegungsdienst der Armee im Felde an der neu geschaffenen Zentralstelle zusammengefaßt und von ihr im Gesamtinteresse des Heeres verwaltet wird. Früher sollte es durch die vorerwähnte Generaldirektion geschehen. In Wirklichkeit aber stand diese mit den Armeekommandos nur in sehr losem Zusammenhange und verkehrte mehr direkt mit den einzelnen Armeekorps. Infolgedessen war von einer einheitlichen Handhabung des schwierigen und umständlichen rückwärtigen Dienstes keine Rede, und Reibungen, Mißverständnisse und Versäumnisse aller Art waren an der Tagesordnung. Nicht nur der Verkehr auf den Eisenbahnen versagte hinsichtlich der ordnungsgemäßen Anforderungen, sondern auch die Verpflegungszufuhren an die Truppen blieben hinter den vorgeschriebenen Leistungen zurück.

An der Spitze der jetzt eingerichteten Behörde steht der Directeur de l'arrière, der im Felde beim großen Hauptquartier seinen Platz hat und von der obersten Heeresleitung unmittelbar die erforderlichen Befehle und Anweisungen erhält. Durch diese stete Verbindung mit der höchstentscheidenden Stelle, ist der „Directeur“ natürlich dauernd auf dem Laufenden über den Gang der Ereignisse, über die neuen Pläne und die beabsichtigten Maßnahmen. Er ist zur Hand bei allen Beratungen, die den Eisenbahndienst und den Nachschub betreffen und kann unverzüglich seine Befehle an die ihm unterstellten Organe erteilen. Diese sind in erster Linie die Direktoren der Eisenbahnen und der Etappen und Dienstzweige (Direction des chemins de fer, des étapes et des services), die bei den verschiedenen Armeekommandos verteilt sind und ihrerseits wiederum über ein zahlreiches Unterpersonal verfügen. Ein jeder dieser Eisenbahndirektoren hat nach den näheren Befehlen, die er vom großen Hauptquartier empfängt, den Eisenbahndienst innerhalb des der Armee zugeteilten Bahnliniennetzes zu leiten und demgemäß für die zweckmäßige Verteilung allen technischen Personals und für die Einrichtung von Linien- und Unterkommissionen in genügender Zahl Sorge zu tragen. Er hat das Armeekommando, dem er angehört, über alle von ihm getroffenen Anordnungen seines Ressorts zu unterrichten und muß darüber wachen, daß die Verbindung mit seinem obersten Vorgesetzten, dem Directeur de l'arrière, niemals abreißt. Sehr umfangreich ist das Ressort, dem der Direktor des Etappen- und der Dienstzweige vorsteht. Denn ihm sind u. a. unterstellt: die Etappentruppen, Etappenkommandos, der große Artillerie- und Geniepark der Armee, die Armeeproviantkolonnen, Schlachtviehparke, Feldbäckereien, Feldlazarett, Stationsmagazine u. dgl. mehr. Natürlich bleibt ein Teil der Proviantkolonnen und Feldlazarett einer Armee auch fernerhin noch unter dem direkten Befehl der zu der betreffenden Armee gehörigen Armeekorps. Aber es ist nur noch etwa die Hälfte aller dieser Fahrzeuge, die sie bei sich haben, während über den andern Teil der „Directeur des étapes“ beim Oberkommando das Bestimmungsrecht hat. Man hofft durch diese Verminderung der Kolonnen und Trains eines Armeekorps dessen Beweglichkeit wesentlich zu erhöhen und andererseits durch die Unterstellung der Feldbäckereien, Schlachtviehparke und vieler Fahrzeuge vom Nachschubdienst unter eine Armeezentralstelle eine größere Stabilität der ersteren, eine bessere Erhaltung des lebenden Viehs und eine den Bedürfnissen entsprechende Verteilung der noch verfügbaren Kolonnen und Trainwagen zu erreichen. Große Umsicht und viel Arbeit wird bei dieser Einrichtung der Etappendirektion namentlich von den Etappenkommandos verlangt, denn ihnen liegt u. a. das Beistellen der erforderlichen Fahrzeuge und Lastkraftwagen ob. Aus diesen werden alsdann die Subpartkolonnen gebildet, die die Bezeichnung Convois auxiliaires Convois éventuels tragen, je nachdem sie aus dem feindlichen oder dem eigenen Lande entnommen sind. Daß bei dieser Zusammenstellung der Kolonnen besonders auf die

Beschaffung von Automobilen Bedacht genommen werden soll, erklärt sich allein schon aus der wachsenden Bedeutung, die diese Verkehrsmittel auch für den Truppendienst gewonnen haben. Aber das neue Reglement weist auch deshalb noch so besonders auf sie hin, weil erst neuerdings besondere Bestimmungen für die Bereitstellung der Kraftwagen im Mobilmachungsfalle aus dem ganzen Lande getroffen sind und die oberste Seeresleitung dahin kommen möchte, daß Automobilmotoren allein ausreichen, um für ein Armeekorps den eintägigen Bedarf an Lebensmitteln und Munition heranzuschaffen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 5. Oktober.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern vormittag nach 10 Uhr in den Stadtteil Müppurr und fuhren durch die festlich geschmückten Straßen nach der neuen evangelischen Kirche. Hier wurden Ihre Königlichen Hoheiten von dem Präsidenten des Oberkirchenrats, dem Dekan und dem Ortsgeistlichen mit dem Kirchengemeinderat empfangen und nach feierlicher Oeffnung der Kirche in das Innere geleitet, wo die Einweihungsfeier stattfand. Nach Beendigung des Festgottesdienstes ließen sich die Höchsten Herrschaften eine große Zahl der zu der Feier Erschienenen, insbesondere auch diejenigen, die an dem Bau mitgearbeitet hatten, vorstellen und begrüßten auch den Militärverein und die Feuerwehr, die vor der Kirche aufgestellt waren. Nach 1 Uhr kehrten Ihre Königlichen Hoheiten in das Großherzogliche Palais zurück. Hierauf meldeten sich bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog: Oberstleutnant von Borries beim Stabe des Infanterieregiments Graf Werder (4. Rheinischen) Nr. 30, bisher Bataillonskommandeur im Infanterieregiment von Lützow (1. Rheinischen) Nr. 25 und Hauptmann Freiherr von Rotberg, Adjutant der 41. Infanteriebrigade, bisher im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisten heute mittag nach 12 Uhr nach Badenweiler.

Während der hiesigen Anwesenheit hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge der Minister Sonnell, Freiherr von Bodman und Freiherr von Marschall.

Geheimer Hofrat Professor Dr. Dreßler, behandelnder Arzt Weiland Seiner Königlichen Hoheit des vereinigten Großherzogs, der schon bisher die ärztliche Beratung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise besorgt hat, ist von Höchstselben mit dieser Funktion auch fernerhin betraut worden.

** Im Hinblick auf die in den letzten Tagen des September im Eisenbahnverkehr beobachtete starke Zunahme russischer Reisender, die anscheinend aus Besorgnis vor der Cholera das Ausland aufsuchen, wurde auf Anregung des Reichsamts des Innern angeordnet, daß alle zureisenden Fremden oder ortsanfässige Personen, welche sich innerhalb der letzten fünf Tage vor ihrer Ankunft in einem von der Cholera betroffenen Bezirke oder Orte aufgehalten haben, unverzüglich — längstens binnen 24 Stunden nach ihrer Ankunft — der Ortspolizeibehörde zu melden sind.

Die Bezirksämter sind angewiesen, die Durchführung dieser Anordnung zu überwachen und insbesondere etwaigen aus Ausland eintreffenden Arbeitern sowie in den Städten mit höheren Lehranstalten den beim Semesterbeginn zu erwartenden Studierenden die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die gemeldeten Personen werden einer ärztlichen Beobachtung unterworfen, welche bis zu fünf Tagen seit dem letzten Tage der Anwesenheit im Choleraorte zu dauern hat.

Eine verschärfte Ueberwachung der Auswandererverkehrs ist an der zunächst bedrohten preussischen Grenze durchgeführt; auch ist das Zugpersonal zur Beobachtung des Gesundheitszustands der Reisenden angehalten. Wenn auch bei der heutigen Entwicklung des Verkehrs nicht ausgeschlossen ist, daß die Seuche durch anscheinend gesunde Reisende verschleppt, an beliebigen Punkten des Inlands auftritt, und es daher geboten erscheint, hierwegen die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, so gibt doch die gegenwärtige Lage, insbesondere im Hinblick auf die vorgeschrittene Jahreszeit, zur Beförderung keinen Anlaß.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Unsere Hofbühne brachte am Sonntag abend die beiden ersten Novitäten der diesjährigen Spielzeit in Gestalt zweier lebenswürdiger Einakter. Iwan Anorrs komische Oper „Durchs Fenster“ erlebte hier ihre Uraufführung und E. d'Alberts musikalisches Lustspiel „Flauto solo“ fand auch beim hiesigen Publikum die verdiente warme Aufnahme, die ihm überall geworden. Als würdiges Seitenstück zu der den Abend eröffnenden, gleichfalls auf Lustspielen gestimmten „Abreise“ zeigt „Flauto solo“ alle Vorzüge des d'Albertschen Stils und muß unstreitig als eine wertvolle Bereicherung der modernen Opernliteratur bezeichnet werden. Das heitere Spiel mit dem historischen Hintergrund — denn Fürst Eberhard und Prinz Ferdinand sind nur Decknamen für berühmte historische Persönlichkeiten — schildert den Konflikt zwischen dem, allem fremden Wesen abholden, Einfachheit liebenden und nur an fernster deutscher Musik sich erbauenden fürstlichen Vater und dem störensüchtigen, italienische Musikmanier und geistreiche Gesellschaft liebenden Sohne, der aber darum nicht minder Deutsch gefimmt ist. Die Gegenüberstellung deutscher und weltlicher Kunst und Künstler, die schließlich erfolgende Ausöhnung der Konfliktparteien und das den Höhepunkt der lustigen Komödie bildende Konzert, bei welchem der deutsche Kapellmeister zur Ausführung eines musikalischen Spawes, des sog. „Schweinekanons“ befohlen wird, sich aber dadurch

revanchiert, daß er den Prinzen zur solistischen Mitwirkung bei demselben veranlaßt, das alles bildet mit manch andern hübschen Episoden den hier kurz skizzierten Inhalt der Handlung. Diese ist von dem geistvollen Textdichter Hans von Wolzogen dramatisiert und in flüssige, wohlklingende Reime gekleidet worden, in denen sich frohe Laune, Wit und echte Kunstbegeisterung allenthalben äußert. Nicht minder glücklich als der Dichter war aber auch der Musiker d'Albert in der Vertonung des heiteren Spiels. Die frisch zugreifende Art, mit der er den ihm jeweils vorliegenden Stoff anfah, ihn durchdringt und dann in seiner Weise musikalisch wiedergibt, ließ hier ein Werk entstehen, bei dem künstlerische Absicht und Aufgebot der Mittel im glücklichsten Verhältnis sich befinden. Im treffenden Ausdruck der Stimmung, des Grundtons der Handlung liegt d'Alberts Hauptstärke, und so ist auch in „Flauto solo“, der seine Lustspielkunst vorzüglich getroffen und durchs ganze Werk festgehalten. Man freut sich der Frische und Ungefügigkeit dieser prächtigen Musik, der süß schmeckenden Arien und Menuetts, der unverfälschten Tiroler Gitanzen, der schneidigen Militärmusik und nicht zuletzt der gereiften Kunst, die uns in dem musikalischen Hauptwerk, dem gelungenen Kanon entgegentritt. Dabei hat der Komponist die im Grunde so verschiedenen Lerner und Motive geschickt zusammengefaßt, zu einem abgerundeten, einheitlichen Ganzen vereinigt und mit einem klaren, durchsichtigen, dabei brillant klingenden Orchesterfaß umgeben. Werden wir in Dichtung und Musik ab und zu auch an die Weiserlinger erinnert, so behauptet das Werk doch in jeder Hinsicht seine Selbstständigkeit, ist auf seinen eigenen Ton gestimmt und fand denn auch beim Publikum volles Verständnis. — Die zweite Novität beimittelte die Bekanntheit mit einem Bühnenwerke des durch seine Instrumentalkompositionen bekannten Frankfurter Konservatoriumsdirektor Iwan Anorr. „Durchs Fenster“ betitelt sich die kleine Oper, die uns Witze und Verhöhnung eines jungen Ehepaars, dessen Glück nur durch die Mutter der jungen Frau getrübt wird, schildert. Nach einer kleinen Eiferjuchtszene tut die junge Frau auf Anraten der Mutter einen — allerdings ungefährlichen — Sprung aus dem Fenster, um den Gatten einen gehörigen Schreck einzujagen und ihn gefügig zu machen. Ertrübes gelingt dem auch, und in Sad und Mitleid soll der Sünder Buße tun. In seinem Glück erscheint ein ebenso erfahrener als resoluter Onkel, der die Ränke der alten Marquise durchkreuzt, den Spieß umdreht und dem Gatten zum Siege verhilft. Durchs Fenster aus dem sie den Weg genommen, kehrt die reiche Gattin zurück. Dieses hünenwirksame Libretto bietet dem Komponisten dankbare Aufgaben und J. Anorr hat sich bei der Lösung derselben als ein geistreicher Musiker erwiesen, der über die modernen Ausdrucksmittel souverän gebietet, sich namentlich harmonisch interessant gibt und Steigerungen mit Geschick zu erzielen weiß. Der reiche, fast überreich behandelte Instrumentalpart mit der posthonen Führung der Orchesterstimmen und den abwechselnden Klangwirkungen wird sicherlich nicht nur die Anerkennung der zünftigen Musiker finden, sondern auch dem Laien Freude bereiten. Wenn trotzdem ein härterer Erfolg dem Werke versagt blieb, so liegt es wohl zunächst daran, daß einmal der aufgeborene Apparat und der dichterische Vorwurf nicht im richtigen Verhältnis stehen, daß ferner der Musik — wenigstens hatten wir beim gestrigen erstmaligen Hören diese Empfindung — die richtige innere Wärme mangelt und daß vor allem die Singstimmen dem Orchester gegenüber zu kurz gekommen sind. In den beiden ersten Akten der Oper bleibt bei dem Tongewebe die Textdeklaration fast unverständlich, und erst in den letzten Szenen rannten sich größere melodische Gebilde bemerkenswert empor. Bei aller Anerkennung der Arbeit des Komponisten dürfte der Oper im jetzigen Gewande ein längerer Bühnenleben kaum beschieden sein. — Letzteres darf man dagegen dem dritten Werke des Abends, der reizenden „Abreise“ vorherzagen, das in neuer Einstudierung und d'Alberts Meisterschaft auf dem Gebiete intimer musikalischer Kleinkunst gleichfalls deutlich offenbart. Die Natürlichkeit und Ungezwungenheit seiner Tonsprache, die musikalische Gestaltungskraft, sowie sein Sinn für Wohlklang tritt in diesem Lustspiel ganz besonders heftig und stellt es gleichberechtigt neben das umfangreichere andere Werk des Abends. — Die Wiedergabe der drei Opern verdient lebhafteste Anerkennung. Mit großer Hingabe hatten sich die Mitwirkenden und der verantwortliche musikalische Leiter, Herr Dr. Göhler, der Novitäten angenommen, und es muß konstatiert werden, daß er die leichtblütige Musik der beiden d'Albertschen Werke entsprechend leicht und froh erziehen ließ, der anspruchsvollen Anorrschen Oper ein ansehnlicher Führer war u. für die instrumentalen Reize sowie dem der Werken innewohnenden Humor ein lebhaftes Verständnis bewies. Auf Einzelheiten eingehen verbietet der Raum, und auch die Art der Besetzung soll heute nicht näher erörtert werden. In der „Abreise“ waren es zunächst Frau Kallensee, welche die Luise mit ganz reizender Anmut sang und spielte, ferner Herr von Gorkom, in Ton u. Ausdruck ein prächtiger Ehemann und Herr Vuffard, der mit feinem, dem Charakter der Rolle angepaßtem Humor den überflüssigen Hausfreund ausstattete. Der treffliche Künzler, der auch in den beiden anderen Opern hervorragend beschäftigt war und mit seinen ausgezeichneten Darstellereigenschaften sowie dem ausdrucksvollen, im Barlando ebenso verständlichen, als in der kantilenen sympathischen Gesang sich als eine wertvolle Kraft unseres Ensembles wiederum aufs deutlichste erwies, trug zum guten Gelingen der Aufführungen wesentlich bei. Außer ihm wirkten in „Durchs Fenster“ Frau v. Reichenow, in Erscheinung, Spiel und Gesang, eine sehr anziehende Gräfin, Fräulein Ethofer, gefänglich tüchtig in der nicht dankbaren Rolle der Marquise, Fräulein Terec, als lebhaft, heftigste Pächterin sehr am Platze und Herr Kohn, als humorvoller, stimmlich kräftiger Baron Lohg. In „Flauto solo“ gab der letztgenannte Künstler den polternden und doch gutmütigen Fürsten Eberhard mit gutem Erfolg, Herr Schüller den Maestro Emanuele mit entsprechend selbstbewusstem Ausdruck und Herr Büttner den Kusche Repusch mit biederer, froher Herzigkeit. Als Peppina zeigte Frau Wärmersperger ihre hervorragenden Soubretteigenschaften. Ihre Auffassung der dankbaren Partie war sehr glücklich und als solche Tirolerin sang sie ihre italienischen Arien mit ebensoviel Zierlichkeit als die unwichtigen Tirolerlieder mit Schalkhaftigkeit und zündendem Vortrag. Die Regie des Herrn Schön bewährte sich bestens und Chor und Ballett bewältigten ihre kleinen Aufgaben zur Zufriedenheit. Der Orchesterleitung sei besonders lobend gedacht. Die Darsteller wurden vom Publikum wiederholt ausgezeichnet und mit ihnen durften auch die Herren Anorr und d'Albert, dessen „Flauto solo“ besonders lebhaften Beifall weckte, vor dem Vorhang erscheinen.

Die Aufführung des „Don Karlos“ am Samstag, mit teils neuer Rollenbesetzung unter Leitung des Herrn Kienfcher, hat wieder gezeigt, wie dankbar und gern sich unser Theaterpublikum an Schillerische Schönheitsidealen erfreut. Das Theater war fast ausverkauft, namentlich die Jugend war zahlreich vertreten, und ließ sich willig von dem genialen Schwing Schillerischer Sprache und Gedanken zu hochgestimmter Begeisterung führen. „Don Karlos“ ist das Uebergangsdrama, das in Schillers dramatischem Schaffen, den Wendepunkt von aufstrebender Kraft zu reinem Streben nach dem Idealen, nach poetischer Formvollendung bedeutet. Es ist das

Werk, das wie kein anderes das Fühlen und Denken, die Zukunftsträume der besten Geister des 18. Jahrhunderts widerspiegelt, das uns in Marquis Fosa, so unflug auch seine Handlungen erscheinen mögen, den großzügigen Repräsentanten eines höheren, freieren, weitblühenderen Geisteslebens gibt. Die Aufführung bot trotz der häufigen Verwidelungen, bei der glatten, sicheren Szenenführung einen einheitlichen, schönen Gesamteindruck. Die vortrefflichen Leistungen der Herren Wasseremann (Philipp), Herz (Fosa), Höder (Alba), sind bekannt. Herr Lewes war ein sehr annehmbarer Don Karlos, der mit starkem Temperament viel tragische Leidenschaft entwickelte. Eine würdige edelmütige Königin gab Fräulein Ermari, dagegen war Fräulein Delcamp, bei aller schönen Deklamation, doch etwas zu hart für die verführerische Prinzessin Eboli. Die Wandlung vom deutschen Ritterfräulein zur spanischen Hofdame war ihr noch nicht ganz gelungen. Herrn Baumharts Verdatter und Herrn Marks Göttinger traten sehr wirksam hervor. Die durchaus gute Gesamtleistung wurde sehr dankbar und beifallsfreudig anerkannt.

* (Parteiliches.) In Ergänzung unserer Notiz über die gestrige Sitzung des engeren Ausschusses der Nationalliberalen Partei tragen wir nach dem Bericht der „Bad. Vbzg.“ noch nach, daß Oberbürgermeister Reimann mittelste, Oberbürgermeister Dr. Wildens habe auf eine Anfrage, ob er das Amt des ersten Vorsitzenden übernehmen wolle, ablehnend geantwortet, der geschäftsführende Ausschuss sei darnach mit Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher in Verbindung getreten, der sich zur Uebernahme bereit erklärt habe. Oberbürgermeister Dr. Wildens trat hierauf selbst lebhaft für die Wahl Dr. Obkirchers ein, der einstimmig gewählt wurde, und in längerer Rede dankte. Sodann wurde auf Vorschlag Dr. Obkirchers beschlossen, daß die Landesversammlung schon in der ersten Novemberwoche stattfinden soll. Als Ort der Tagung wurde Mosbach in Aussicht genommen. Es muß jedoch erst mit der örtlichen Organisation in Verbindung getreten werden. Ferner wurden Landgerichtsdirektor Mayer, Mosbach und der Chefredakteur der „Bad. Landeszeitung“, Dr. Munzinger, in der engeren Ausschuss kopiert.

Der Vorstand des Landesverbandes der jungliberalen Vereine trat gleichfalls gestern hier zu einer Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen, die Frage des Anschlusses an den Reichsverband nunmehr auf lange hinaus von der Tagesordnung verschwinden zu lassen. Ferner soll vor der einberufenden Landesversammlung der nationalliberalen Partei eine Vertreterversammlung der jungliberalen Vereine Badens abgehalten werden, in der betreffs der Neuwahl des 1. Vorsitzenden vorbereitende Verhandlungen gepflogen werden sollen. In der gestrigen Vorstandssammlung wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, den bisherigen Vorsitzenden, Oberamtsrichter Dr. Koch, wieder zu wählen. Desweiteren Beschluß betreffs der Wahl soll dann auf der einberufenden Landesversammlung gefaßt werden. Bezüglich der Beurteilung der gegenwärtigen politischen Lage herrscht, wie die „Oberb. Korrespondenz“ meldet, Einigkeit darüber, daß keine Bedenken den großen Aufgaben der Partei gegenüber zurückzutreten haben.

Die gestrige Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der freisinnigen Partei in Baden war von den Mitgliedern deselben und den Vorständen der freisinnigen Vereine fast vollzählig besetzt. Die Veränderungen in der Leitung der nationalliberalen Partei wurden einer Erörterung unterzogen und dabei allseitig festgesetzt, daß es sich hier um eine innere Angelegenheit der nationalliberalen Partei handle. Gleichzeitig wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Lösung dieser Schwierigkeit in einer Weise erfolge, die das bisherige gute Verhältnis zwischen der nationalliberalen Partei und den linksliberalen beibehalte und befestige. Eine Besprechung der Landtagswahlen ergab, daß die Parteifreunde im Lande sich der hohen Bedeutung derselben voll bewußt sind. Es wurde beschlossen, unverzüglich an die Arbeit zu gehen und durch Versammlungen und Reorganisationen die Agitation schon in den nächsten Wochen zu beginnen. Die Zahl der freisinnigen Vereine im Lande beträgt nunmehr 18, zu welchen in nächster Zeit noch weitere hinzukommen. Die Agitation soll in möglichst enger Fühlung mit den übrigen liberalen Gruppen begonnen werden. Der Parteivorstand wurde beauftragt, hierwegen sich mit den anderen liberalen Organisationen in Verbindung zu setzen. Die Taktik bei den Wahlen müsse das Ziel im Auge halten, eine liberal-konservative Mehrheit zu verhindern. Im übrigen hielt man die beständigen Erörterungen in der Öffentlichkeit über die einzuwickelnde Taktik bei den Landtagswahlen, als ob es sich dabei um grundsätzliche Fragen handle, für unnötig und schädlich.

* (Mitteilungen aus der Stadtratsung vom 1. Oktober.) Der Hauptauschuss für die kürzlich hier abgehaltene Malerfachaussstellung dankt in einem freundlichen Schreiben für das Entgegenkommen, das ihm die Stadtverwaltung bei Veranstaltung der Ausstellung und der Tagung des deutschen Malertages erwiesen hat. — Von der Schrift des Herrn Chefredakteur Julius Kay: „In Memoriam“, eine Sammlung von Rundgeheimen anlässlich des Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden, soll je ein Exemplar für die Schülerbibliotheken der Stadt angeschafft werden. — Die Stadtkonferenz hat den Stadtrat Karlsruhe ersucht, die Großherzogliche Regierung namens der Städte der Städteordnung auf die ernsten Bedenken hinzuweisen, welche in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht der Absicht einer Besteuerung des Verbrauchs von Gas und Elektrizität durch das Reich entgegenstehen und die Großherzogliche Regierung um Mittelung der betreffenden Gesetzentwürfe an die Staaten zu ersuchen, damit diese sich dazu äußern können, bevor die Großherzogliche Regierung endgültig zu den Steuerprojekten Stellung nimmt. Der Stadtrat beschließt, hiernach zu verfahren. — Die erledigte Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters des Stadtrates wird dem Herrn Gerichtsassessor Joseph Hollerbach von Offenburg übertragen. — Herr Stadtrat und Kommerzienrat Höpfer wird zur Teilnahme an der am 8. d. M. in Affmannshausen am Rhein stattfindenden Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrt interessiert. — Zur Gewinnung weiterer Räumlichkeiten für die städtische Handelsschule wird beschlossen, drei Klassen der im Gartenstrahlgäßchen untergebrachten Ankerborschule in das benachbarte Gebäude der Goetheschule zu verlegen, da in dieser Schule vorerst vier Klassenzimmer frei sind. — Herr Bildhauer Johannes Hirt, der von Herrn Kunstmaler Wilhelm Klose, Ehrenbürger der Stadt, beauftragt worden ist, einen Bierbrunnen im Garten vor dem städtischen Bierort zu erstellen, legt eine geometrische Ansicht der Gesamtanlage, einen Situationsplan, sowie eine Sammlung von Photographien der einzelnen Figuren und dekorativen Teile für den Brunnen vor, der 5 Meter hoch und aus Dolgabano hergestellt werden soll. Nach Ansicht des Stadtrates verpricht die Anlage eine hervorragende Zierde der Stadt zu werden.

* (Promenadenkonzerte auf dem Friedrichsplatz.) Nach Mitteilung des Verkehrsvereins werden auf Veranlassung der Königl. Kommandantur die Promenadenkonzerte auch noch im Monat Oktober an den üblichen Tagen (Sonntag, Mitt-

woch und Freitag) stattfinden. Das erste Konzert ist auf Freitag den 9. d. M. in Aussicht genommen.

Der große Rathsaal wird vom Stadtrat zu folgenden Veranstaltungen unentgeltlich abgegeben: dem Deutschen Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe Karlsruhe, zur Abhaltung populärer, belehrender Vorträge während des kommenden Winters und der Evangelischen Frauengruppe zur Hebung der Sittlichkeit hier zur Abhaltung eines Vortrages des Fräuleins Eigengarten aus Leipzig, über das Thema „Fürsorge für die unehelichen Kinder und ihre Mütter, eine dringende Aufgabe unserer Zeit“ auf Mittwoch, den 7. Oktober d. J., abends 8 Uhr, dem Badischen Kunstgewerbeverein zur Abhaltung von Lichtbildervorträgen auf Mittwoch, den 21. Oktober und Mittwoch, den 18. November d. J.

Von der elektrischen Straßenbahn. Nachdem die Groß-Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen die Genehmigung dazu erteilt hat, daß die geplante Verlängerung der Gleisstraße der Straßenbahn in der Kriegstraße bis zum Mendelssohnplatz teilweise durch bahneigenes Gelände geführt, hat der Stadtrat beschlossen, Vorlage an den Bürgerausschuß wegen Herstellung der Gleisverlängerung (Kostenaufwand 72 950 M.) zu erstatten. — Der Antrag des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, an den Straßenbahnwagen neue Richtungschilder anzubringen, auf denen außer dem Abgangsort und dem Endziel auch die wichtigeren dazwischen liegenden Stationen angegeben sind, soll erst näher getreten werden, wenn die in Folge Verlegung des Hauptbahnhofs an den Straßenbahnanlagen vorzunehmenden Änderungen zu beschließen sind.

Die städtischen Arbeiterfortbildungskurse, die demnächst ihren Anfang nehmen, sollen durch Zeichenunterricht erweitert werden. Dieser Unterricht wird an der städtischen Gewerbeschule in Form von weiteren Fachkursen eingerichtet, wogegen der Unterricht in den übrigen Fächern (Gesetzlehre, Rechnen, Schreiben, Buchführung, Korrespondenz und Stenographie) in Gebäuden der Volksschule stattfindet.

Eintritt als Seekadett in die Marine. Zahlreich eingehende Anfragen um Auskunft über die Seeoffizierlaufbahn lassen es wünschenswert erscheinen, darauf hinzuweisen, daß Anmeldungen für den Eintritt als Seekadett in die Kaiserliche Marine zum April 1909 bis 1. Februar 1909 von der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel entgegenzunehmen werden. Aus den Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps — im Buchhandel Mittler & Sohn, Berlin) käuflich — ist die Aufstellung der Anmeldepapiere genau ersichtlich.

Arbeiterbildungsverein. Das Programm der für die Zeit bis Weihnachten geplanten Vortragsabende steht jetzt fest und darf wohl auf ein allseitiges Interesse Anspruch erheben. Es finden folgende Vorträge statt: Am Montag den 12. Oktober Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Professors Dr. Max Wingenroth über „Michelangelo“, Montag den 26. Oktober Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Schriftstellers Dr. Otto Ammon über „Europäische Menschenaffen“, Montag den 2. November Gedächtnisfeier für Felix Mendelssohn, veranstaltet vom Muzischen Konservatorium, Montag den 16. November Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Professors F. Schmidt, Vorstand des Photographischen Instituts an der Technischen Hochschule, über „Farbenphotographie“, Montag den 23. November und 30. November Vorträge des Herrn Universitätsprofessors Dr. Adolf Koch (Heidelberg) über „Presse und öffentliche Meinung“, Montag den 7. Dezember Experimentvortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Hermann Siebeking über „drahtlose Telegraphie“ und am Montag den 14. Dezember „Liebesliederabend, Rezitation klassischer und moderner Liebesdichtung“, veranstaltet von Herrn Hofschauspieler Franz Wabl. Der Experimentvortrag des Herrn Dr. Siebeking findet im oberen Saal des chemischen Instituts an der Hochschule statt, während die anderen Vorträge im Hause des Vereines, Wilhelmstraße 14, veranstaltet werden. Der Besuch der Vorträge ist unentgeltlich.

Konzert Wladyslaw Baghhalter. Der Violinvirtuose Wladyslaw Baghhalter aus Berlin, welcher erstmals hier zu Anfang 1907 mit Erfolg konzertierte, wird in der zweiten Hälfte des Oktober einen Konzertabend veranstalten, dessen Arrangement der Hofmusikkapellmeister Fr. Doert übertragen worden ist.

Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 1. Oktober. Vorsitzender: Landgerichtsrat von Wolde; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Amtsanwalt Gaus. Wie viel Unheil, besonders auf dem Lande, schon dadurch entstanden ist, daß Drogen und Abortgruben nicht genügend verwahrt wurden und infolge dessen Menschen in dieselben stürzten und auf diese Weise ihr Leben einbüßen mußten, ist bekannt. Die Zeitungen haben leider oft über solche Unglücksfälle zu berichten. Ein derartiges Unglück ereignete sich auch am 25. Juli zu Doss in dem Anwesen des 48 Jahre alten, aus Ungarn stammenden Landwirts Fr. Friedmann. Am Nachmittag jenes Julitages spielte das 1½jährige Kind des Schreiners Leopold Trumm auf dem Hofe des Friedmann. Es kam dabei der Drogengrube zu nahe, fiel in dieselbe hinein und fand darin den Tod. Das Kind hätte auf diese schreckliche Weise sein Leben nicht verlieren müssen, wenn Friedmann seine Grube vorschriftsmäßig zugedeckt hätte. Da er diese Pflicht außer acht gelassen, wurde gegen ihn wegen fahrlässiger Tötung Anklage erhoben, die heute zu seiner Verurteilung zu 3 Wochen Gefängnis führte.

Aus dem Polizeibericht. Anfangs Oktober vorigen Jahres kam einem Reisenden vom Bahnhof bis zum Marktplatz ein Mutterkoffler mit künstlichen Zähnen, im Betrage von 6000 M., abhandelt, ohne daß über den Verbleib etwas zu ermitteln war. In der Nacht vom 29. v. M. wurde nun der erbrochene Koffer mit dem gesamten Inhalt in dem Hausgange einer Wirtin in der Oststadt aufgefunden und der Polizei ausgeliefert. Auf welche Art und Weise der Koffer dorthin kam, konnte nicht festgestellt werden. — In der Nacht zum 2. d. M. wurde aus dem Hausgange eines Gasthauses in der Kreuzstraße eine gelbbraune Handtasche mit Wäsche und Toilettegegenstände im Werte von etwa 50 Mark gestohlen.

Mannheim, 4. Okt. Der Stadtrat nahm in seiner vorletzten Sitzung von der Stellungnahme der kürzlich in Freiburg abgehaltenen Städtekonferenz zur Einführung einer Reichsteuer auf Gas und Elektrizität Kenntnis und beschloß, unter prinzipieller Zustimmung zu der Entscheidung des Bürgerausschusses vom 22. September zunächst das Ergebnis der von der Städtekonferenz beschlossenen Maßnahmen abzuwarten. Die Städtekonferenz hat bekanntlich einstimmig beschlossen, von der maßgebenden Regierungsstelle unter Hinweis auf die gegen eine solche Steuer bestehenden ersten Bedenken das bezügliche Material zu erbitten, um den Städten genaue Orientierung und event. weitere Stellungnahme zu ermöglichen. — Die seit Jahr und Tag vom Publikum verlangte Freilassung der Bahnhofsverwaltung und Wartefälle von der Bahnhofsverwaltung wird nach der Vereinbarung der kürzlich begonnenen Erweiterungsarbeiten im Aufnahmehaus in der Weise erfolgen, daß die Sperreinrichtung aus der Vorhalle auf den Bahnsteig verlegt wird. — Der hiesigen Handelshochschule wird ein Gebäude in einem angegliedert, das,

ursprünglich nur als Warenfammlung für den Unterricht in Warenkunde geplant, ein Denkmal unserer wirtschaftlichen Kultur werden soll. — Die Unterrichtsstunden an der Knabenfortbildungsschule werden vom nächsten Schuljahre an auf wöchentlich zweimal 3 Stunden vermehrt. — Die Reformschule führt von jetzt ab den Titel Festungsschule.

Baden, 4. Okt. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Baden veranstaltete gestern abend im Gartenjaale der „Brauerei Meier“ für seinen langjährigen und verdienstvollen Vorsitzenden, den nach St. Blasien verjegten Herrn Oberamtmann Max Heß, eine Abschiedsfeier, zu welcher sich Mitglieder aus allen Gemeinden des Bezirks zahlreich eingefunden hatten, ebenso viele Freunde und Bekannte des Scheidenden sowie Angehörige der Staats- und städtischen Behörden. Veterinarrat Braun hieß die Anwesenden willkommen und feierte die Verdienste des Scheidenden, der sich stets die Hebung u. Förderung der Landwirtschaft angelegen sein ließ. Als Andenken überreichte er dem Herrn Heß ein Album mit Widmung und brachte ein Hoch auf ihn aus. Geh. Oberregierungsrat Vydin sprach als Mitglied des Bezirksratskollegiums und feierte den Scheidenden als Vorstand des Landwirtschaftlichen Vereins. Ferner widmeten Hofmetzgermeister Köhler, sowie die Herren Rechtsanwält Hölwig und Hauptlehrer Wunderle — Einheim, dem Scheidenden freundliche Abschiedsworte. Oberamtmann Heß dankte in herzlichen Worten für die Abschiedsfeier und brachte auf den Landwirtschaftlichen Bezirksverein ein Hoch aus.

Donauwörth, 4. Okt. Vom Norddeutschen Hilfskomitee in Berlin sind dem Hilfskomitee in Donauwörth bis heute insgesamt 130000 M. Sammelgelder für die Brandbeschädigten überwiesen worden.

Kleine Nachrichten aus Baden. Nach den Wählerlisten zum Bürgerauschuß in Mannheim weisen an Wählern auf: die 1. Klasse 2127, 2. Klasse 4252, 3. Klasse 19142. — Auf unaufgeklärte Weise entstand im Hause des Urban Dold, Schmelzwerker in Nussbach, ein Brand, zu dem auch die Feuertreuer Feuerwehr alarmiert wurde. Das ganze Anwesen fiel dem Feuer zum Opfer. — Der Mörder des Kreuzlinger Landjägers, Paul Johann Hagen, hat sich im Gefängnis in Kreuzlingen erhängt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Potsdam, 5. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich gestern zu mehrtägigem Aufenthalt nach Dambachsdorf bei Thale im Harz.

Dresden, 5. Okt. Seine Majestät König Alfons von Spanien ist heute vormittag 9 Uhr 25 Min. hier eingetroffen und am Bahnhof von Seiner Majestät dem Prinzen Johann Georg und den Spitzen der Behörden begrüßt worden. Um halb 1 Uhr fand im Schloß Familienfrühstück statt.

Kreuznach, 5. Okt. Wie der „Deffentliche Anzeiger“ mitteilt, sprach gestern Dr. Paasche in zweistündiger Rede zu seinen Wählern über die Reichsfinanzreform und teilte mit, daß die Budgetkommission einen Antrag Paasche-Erzberger annahm, ferner nur für werbende Anlagen Anleihen aufzunehmen und alle unproduktiven Anleihen auf den ordentlichen Etat zu übernehmen. Alle Reichsanleihen sollen mit 1 Proz. getilgt werden. Paasche äußerte auch, daß nach seiner Ansicht die Weinsteuer im Reichstag keine Mehrheit finden werde.

München, 5. Okt. Seine königliche Hoheit der Prinzregent genehmigte das Abschiedsgesuch des Oberhofmeisters Grafen zu Castell-Castell. Er überreichte dem Grafen persönlich sein Bildnis, ein Delgemälde, sowie ein Handschreiben, in welchem er seine wärmste Anerkennung für die ausgeübten Dienste ausspricht.

Budapest, 5. Okt. Als gestern etwa 600 Sozialisten auf einem als Demonstration für das allgemeine Wahlrecht veranstalteten Unruhe die Andraffystraße passierten und ein Polizeiaufgebot die Menge aufforderte, sich zu zerstreuen, wurden 8 Revolverkugeln auf die Polizei abgefeuert, wobei das Pferd eines berittenen Polizeibeamten getötet wurde. 8 Personen wurden verhaftet.

Paris, 4. Okt. Bei einer Unterredung, die der österreichisch-ungarische Votschafter gestern mit dem Minister des Auswärtigen, Richan, hatte, sowie bei einer Audienz bei dem Präsidenten Fallières handelte es sich um die Orientfrage, insbesondere um Bosnien und die Herzegovina.

Paris, 5. Okt. Der österreichisch-ungarische Votschafter, Graf zu Ebenbüchler, erklärte einem Redakteur des „Temps“, Oesterreich-ungarn habe in seiner Antwort auf die französische spanische Marokkonothe auf Zustimmung im allgemeinen gedrängt. Oesterreich-ungarn wünsche als lokaler Freund Frankreichs eine befriedigende Lösung des marokkanischen Problems.

Paris, 5. Okt. Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, hatte eine Unterredung mit dem Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, Louis. Auch Ministerpräsident Clemenceau hatte mit Louis eine Besprechung und darauf eine solche mit dem englischen Votschafter.

Paris, 5. Okt. Der Staatsrat hat den von der Regierung für den Wiederaufbau der Telephonzentrale verlangten Kredit von 8½ Millionen Franken genehmigt.

Newyork, 5. Okt. Nach einem Telegramm aus Willemstad vom 4. d. M. hat ein von Venezuela dort angekommener Dampfer die Nachricht gebracht, daß Präsident Castro im Senate angeklagt habe, er lehne es ab, eine zweite Note Hollands anzunehmen. Dann hatte der Präsident einen Blutsturz, der sich bald danach wiederholte; er mußte in hilflosem Zustande nach Hause gebracht werden.

Verschiedenes.

Braunschweig, 5. Okt. Die 21. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde gestern nachmittag durch gleichzeitig in vier Kirchen abgehaltene Gottesdienste eingeleitet.

Braunschweig, 4. Okt. Die Abgeordneten des evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen sandten an Seine Majestät den Kaiser folgendes Guldigungstelegramm: „Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät bitten die in Braunschweig zur 21. Generalversammlung zusammengetretenen Abgeordneten des evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen die Gefühle größter Verehrung und treuester Anhänglichkeit alleruntertänigst unterbreiten zu dürfen. — An den Regenten von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, wurde gleichfalls ein Guldigungstelegramm gesandt.“

Dortmund, 5. Okt. In der vergangenen Nacht wurde gelegentlich einer Schlägerei auf der Lütgebrückstraße der Stukfaktour Haas von einem Schutzmänn, der in Notwehr handelte, erschossen.

Darmstadt, 5. Okt. Gestern vormittag 11 Uhr wurde hier die 38. Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshygiene durch den Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Dr. Schrader eröffnet, der die anwesenden Gäste willkommen hieß und ein Begrüßungsschreiben des Großherzogs von Hessen verlas. Der Minister des Innern, Braun, begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung und Oberbürgermeister Mornemeg im Namen der Stadt.

Tübingen, 5. Okt. Der Wirt Schmid vom Restaurant Gades wurde im Keller von einem abrollenden Weinfäß erdrückt. Sein Kopf wurde vollständig zerquetscht.

Metz, 3. Okt. Der Gemeinderat bewilligte einstimmig je 500 Mark für den Zeppeinfonds und für die durch das Brandunglück in Donauwörth Geschädigten.

Jägerndorf, 5. Okt. In Anwesenheit des Großherzogs Karl Franz Joseph fand gestern die Enthüllung eines Reiterstandbildes für Kaiser Franz Joseph statt, der auch preussische Offiziersdeputationen und Kriegervereine beizwohnten.

Christiania, 5. Okt. Gestern abend brannte in Eidsood bei Christiania die Bönsdalen-Papierfabrik völlig nieder. Die Fabrik ist mit 600 000 Kronen versichert.

Newyork, 5. Okt. Seine Majestät Kaiser Wilhelm hat an den Direktor Baumfeld vom Newyorker deutschen Theater folgendes Telegramm gerichtet:

Der Leitung und den Künstlern vom neuen deutschen Theater übermittle ich für das mir zugegangene Begrüßungstelegramm meinen aufrichtigen Dank. Ich werde auch ferner die Entwicklung und den Erfolg Ihres Kunstinstitutes mit Interesse verfolgen und mich an seinem Gelingen freuen. Möge das Institut dazu beitragen, die Achtung vor Deutschland und deutscher Kunst zu fördern und möge es dazu dienen, deutsche Kultur jenseits des Ozeans zu verbreiten.

Washington, 5. Okt. Die dem Tuberkulosekongreß unterbreitete, gegen die Theorie Prof. Kochs gerichtete Resolution wurde gestern vom Kongreß einstimmig angenommen. Sie betont ausdrücklich die Möglichkeit der Übertragung der Rindertuberkulose auf Menschen. — Die Vorsichtsmaßregeln gegen die Rindertuberkulose sollen fortgesetzt werden.

Washington, 5. Okt. Anlässlich des Tuberkulosekongresses fand ein glänzendes patriotisches Banquet der deutschen Delegierten und ihrer Landsleute statt. Die deutsche Botschaft war durch Legationsrat Freiherr v. Nidthofen vertreten.

St. Louis, 5. Okt. Die hiesigen Deutschen feierten gestern die erste Landung von Deutschen in Amerika vor zweieinhalb Jahrhunderten mit einer großen Parade und verschiedenen feierlichen Veranstaltungen.

Manila, 5. Okt. Ein schrecklicher Orkan wütete am Sonntag in der Bucht von Manila und richtete großen Schaden an. Der Befehlshaber der amerikanischen Flotte ließ aus Vorsicht die Anker lichten und befahl die Abfahrt nach Cavite.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 6. Okt. Abt. C. 9. Ab.-Vorst. „Bioletta“ (La Traviata), Oper in 3 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 8. Okt. Abt. A. 9. Ab.-Vorst. „Mauerung“, Lustspiel in 5 Akten von Emil Göt. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 9. Okt. Abt. B. 9. Ab.-Vorst. „Der Dummkopf“, Lustspiel in 5 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 10. Okt. Abt. C. 10. Ab.-Vorst. „Don Karlos“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr. vom 5. Oktober 1908.

Die am Vortag über Nordskandinavien erschienene Depression ist unter erheblicher Zunahme ihrer Tiefe bis zum nordwestlichen Auslauf weitergezogen und hat sich weit nach Süden hin ausgebreitet; in ihrer nächsten Umgebung wehen stürmische Winde und bis Norddeutschland herein hat die Bewölkung zugenommen. Der hohe Druck, der gestern noch das ganze Festland bedeckte, hat sich auf die westliche Hälfte Europas zurückgezogen und weist einen Kern über der nordlichen Nordsee auf. Das Wetter ist im Süden des Reiches noch heiter oder neblig. Vorwiegend heiteres, stellenweise neblig und etwas kühleres Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Oktober, früh:

Lugano wolkenlos 12 Grad, Biarritz wolkenlos 22 Grad, Nizza wolkenlos 19 Grad, Triest wolkenlos 17 Grad, Florenz wolkenlos 12 Grad, Rom wolkenlos 14 Grad, Cagliari wolkenlos 16 Grad, Brindisi wolkenlos 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abst. Feucht. in mm	Beobacht. Feucht. in mm	Wind	Himmel
3. Nachts 9 ⁰⁰ U.	758.2	14.6	11.5	93	Still	wolkenlos
4. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	758.5	10.1	8.3	89	Still	„
4. Mittags 2 ⁰⁰ U.	756.9	21.3	12.2	65	SW	„
4. Nachts 9 ⁰⁰ U.	756.2	15.0	12.0	94	Still	„
5. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.3	13.5	10.7	94	SW	wolfig
5. Mittags 2 ⁰⁰ U.	755.6	20.9	11.7	65	SW	heiter

Höchste Temperatur am 3. Oktober: 23.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 4. Oktober 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 4. Oktober: 21.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 5. Oktober 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Oktober, früh: Schutterinsel 2.15 m, gefallen 5 cm; Rehl 2.55 m, gefallen 5 cm; Magan 4.31 m, gefallen 8 cm; Mannheim 3.50 m, gefallen 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 5. Oktober, früh: Schutterinsel 2.05 m, gefallen 10 cm; Rehl 2.48 m, gefallen 7 cm; Magan 4.25 m, gefallen 6 cm; Mannheim 3.43 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kathreiners Malzkaffee wird niemals lose ausgewogen!

Er ist nur echt in den bekannten geschlossenen Paketen.

7871

Von der Reise zurück
Emma Stocker, Dentistin
Körnerstrasse 9.

178.3.2

Die Tilgung des 3¹/₂ prozentigen Eisenbahn-Anlehens von 1900 betreffend.

I. Auf Grund der heute vorgenommenen Ziehung werden folgende Schuldverschreibungen auf **1. Mai 1909** zur Heimzahlung gekündigt:
Lit. A, B, C, D, E und F je 28 Stück zu 3000 Mk., 2000 Mk., 1000 Mk., 500 Mk., 300 Mk. und 200 Mk.
Nr. 308, 924, 1342, 1433, 1512, 1640, 1712, 2055, 2240, 2290, 2617, 2626, 2699, 2706, 2799, 2842, 2859, 3029, 3312, 3325, 3356, 3457, 3832.
Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit dem Nennwerte heimbezahlt und vom 1. Mai 1909 an nicht mehr verzinst.
Die Zahlung geschieht vom Heimzahlungstermine ab bei der Kasse der unterzeichneten Verwaltung sowie bei den anderen hierzu verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen, ferner in Berlin bei der Deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und in Mannheim bei der Rheinischen Kreditbank gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen nicht verfallenen Zinsscheinen nebst Zinscheinanweisungen. Auf Verlangen wird indes der Kapitalbetrag mit den bis zum Zahlungstage sich berechnenden Stückzinsen bei den zur Einlösung verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen schon vom **2. Januar 1909** ab ausgefolgt; auch sind diese Kassen ermächtigt, die Schuldverschreibungen schon vom 20. des dem Fälligkeitstag vorangehenden Monats ohne Kürzung am laufenden Zins einzulösen.

II. Von den früher zur Heimzahlung gekündigten Schuldverschreibungen befinden sich noch im Ausstand:

- Lit. A zu 3000 Mk. Nr. 667, 3339.
- Lit. B zu 2000 Mk. Nr. 3865.
- Lit. C zu 1000 Mk. Nr. 594.
- Lit. D zu 500 Mk. Nr. 1688, 2869, 2917, 2922, 3865.
- Lit. E zu 300 Mk. Nr. 1258.
- Lit. F zu 200 Mk. Nr. 92.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1908.

Großh. Badische Staatsschuldenverwaltung.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe

beranstatet vom Kaufmännischen Verein Karlsruhe mit Unterstützung der Stadtgemeinde, der Großh. Technischen Hochschule u. der Handelskammer.

Winter-Semester 1908/09.

Beginn: **19. Oktober 1908**. Die Vorlesungen finden in der Technischen Hochschule statt.

1. Rechtswissenschaft.

A. Familien- und Erbrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs.
Dozent: Herr Landgerichtspräsident Dr. Dörner, Karlsruhe.
Jeden Donnerstag, abends 8¹/₂ Uhr. Beginn 22. Oktober.

B. Praktische Übungen aus dem Gebiete des Bürgerlichen und des Handelsrechtes. Besprechung von Rechtsfällen. (Halbsemesterkurs).
Dozent: Herr Landgerichtspräsident Dr. Dörner, Karlsruhe.
Jeden Montag, abends 8¹/₂ Uhr. Beginn 19. Oktober.

2. Volkswirtschaftslehre.

A. Ausgewählte Kapitel aus der Finanzwissenschaft.
Dozent: Herr Professor Dr. von Zwiédine-Südenhorst von der Technischen Hochschule Karlsruhe.
Jeden Dienstag, abends 8¹/₂ Uhr. Beginn 27. Oktober.

B. Kartelle und Trusts (Halbsemesterkurs).
Dozent: Herr Professor Dr. Tiefmann von der Universität Freiburg.
Jeden Freitag, abends 8¹/₂ Uhr. Beginn 23. Oktober.

3. Spezialgebiete der Warenherstellung.

Die Nahrungsmittelindustrie.
Dozent Herr Professor G. Rupp, Leiter der Großh. Lebensmittel-Prüfstation der Technischen Hochschule Karlsruhe.
Jeden Mittwoch, abends 8¹/₂ Uhr. Beginn 21. Oktober.

Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute — auch Frauen — berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben. Eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt.

Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt.
Ueber Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium.

Die Besuchsgebühren betragen für das Wintersemester

Für Angestellte: Für Prinzipale, Direktoren, Protokollisten, sowie für Nicht-Kaufleute:

- 1. Für sämtliche Kurse 12.—
- 2. Für einen Semesterkurs 4.—
- 3. Für einen Halbsemesterkurs 2.—

Für Angestellte, die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe sind, betragen die Besuchsgebühren 8.— bzw. 3.—.

Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühr werden vom 1. bis 15. Oktober in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:

- A. Vielesfelds Buchhandlung. W. H. Jahraus,
- G. Rumbi. J. Lind's Buchhandlung.

Karlsruhe, September 1908.

Das Kuratorium.

von Hartung'sche
Militär-Vorbildungsanstalt
Cassel-Wilhelmshöhe
1886 staatl. konzess.
Ueber 2000 Einj. u. Fährnisse, über
500 Briten. und Abit. erfolgreich
vorbereitet. \mathcal{L} 360.16

Kohlen, Koks, Holz.
Ph. Bader Nachf.
Amalienstr. 83 (Kaiserplatz).

Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 5. Oktober 1908

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden
zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. **Nachdruck erwünscht!**

Reborte	Weißwein						Rotwein							
	ertragende Fläche (Hektar)	Durchschnittsertrag vom bob. Morgen	Gesamtertrag	Mittelwert (nach Dechste)	bezahlter Preis für das Hektoliter	Verkaufsgang	noch veräußerte Menge neuen Weines	ertragende Fläche (Hektar)	Durchschnittsertrag vom bob. Morgen	Gesamtertrag	Mittelwert (nach Dechste)	bezahlter Preis für das Hektoliter	Verkaufsgang	noch veräußerte Menge neuen Weines
Dettingen	25	10	250	52—60	33,50	Herbst abgesetzt	1	5	5	70—72	—	—	—	—
Stahringen	18	2	36	?	kein Verkauf	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Altenburg	20	15	300	55	?	flau	wenig	30	9	270	80	?	flau	wenig
Egringen	51	20	1020	70—75	36—38	gut	viel	—	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	20	6	120	?	30	flau	?	—	—	—	—	—	—	—
Schallstadt	120	20	2400	68—80	40	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Staufen	170	ca. 16	2790	70—80	40	gut	zl. viel	—	—	—	—	—	—	—
Binzgen	150	12	1800	70—75	36	flau	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Niederreggenen	93	30	2790	62—72	36—37	flau	?	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruher	240	9	2160	70—90	47—50	rühlig	Herbst	40 ¹	4,8 ²	192 ¹	80	?	noch	kein Verkauf
Rehlingen	210	4,80	1008	60	?	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Wiesweiler	260	6	1560	60—70	40—42	?	zl. viel	—	—	—	—	—	—	—
Riegel	140	4	560	58—62	38	?	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Bzingen	1200	7	8400	66—100	44—60	gut	viel	—	—	—	—	—	—	—
Gießhütten	590	10	5900	55—65	19	flau	zl. viel	—	—	—	—	—	—	—
Bombach	30	6	180	?	34	Herbst abgesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—
Broggingen	120	5	600	55—60	36—38	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Gecklingen	106	8—10	1024	?	36	Herbst abgesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—
Röhrlingen	200	16	3200	60	38	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Luttschelden	84 ²	ca. 9 ²	ca. 756 ²	58—62	36	Herbst abgesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—
Waltershöfen	100 ²	15,50 ²	1550 ²	58—62	35—36	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Kenzingen	300	7	2100	60—90	37	?	?	—	—	—	—	—	—	—
Malterdingen	230	10	2300	55—70	38	flau	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Ettenheim	345	7	2415	60	36	flau	?	—	—	—	—	—	—	—
Stadelhofen	28 ²	2 ²	56 ²	70—80	?	?	?	—	—	—	—	—	—	—
Reichenbach (Amt Offenburg)	50 ²	3 ²	150 ²	65—80	35—40	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Baisershausen	—	—	—	—	—	—	—	30 ¹	1,50 ²	45 ¹	50—60	kein Verkauf	—	—

Bratgänse Casermai, faub. ger., 7—10 Pf. schwer, à Pf. 45—48 Fig., **Enten** 55 Pf., verf. tägl. frisch geg. Nachh. Fr. Barfuß, Gr. Heinrichsdorf b. Gr. Friedrichsdorf, Dstpr.

Bürgerliche Rechtslehre. Öffentliche Anstellung.
11.262.21. Heidelberg. Der minderjährige Karl Anton Huber in Darsberg, vertreten durch seinen Vormund Friedrich Huber daselbst, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Fürst und Dr. Roth in Heidelberg, klagt gegen den Metzger Karl Glöckler in Heidelberg, jetzt an unbekanntem Orten, auf Grund des § 1708 B.G.B. mit dem Antrage auf kostenpflichtige Beurteilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urteil an das klagende Kind von dessen Geburt, d. i. vom 8. März 1908 bis zum vollendeten 16. Lebensjahre, monatlich 20 Mk. und zwar die rückständigen Beträge sofort und die laufenden in vierteljährlichen Raten vorauszubehalten, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg, Zimmer Nr. 23, auf Freitag den 4. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Göbelbecker, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Strafrechtspflege. Ladung.
11.260.3.1. Nr. 12932. Mannheim. Heinrich Lint, geboren am 1. März 1878 in Buchen, verheirateter Kaufmann, zuletzt wohnhaft in Mannheim, T. 4, 27, 3. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Ersatzeigentümer ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Ueberrettung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.B.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. X — hier selbst auf Freitag den 4. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Königl. Bezirkskommando Mannheim ausgesetzten Erklärung vom 19. September 1908 verurteilt werden.
Mannheim, den 30. September 1908. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts X. Burger.

Bekanntmachung.
Aus dem von Seiner Königl. Hoheit dem höchsten Großherzog Ludwig gestifteten Fonds für bedürftige Kadetten ist für das Halbjahr 1. Oktober 1908 bis 1. April 1909 eine Anzahl von Stipendien zu vergeben.
Eltern und Vormünder badischer Kadetten, die sich um ein solches Stipendium zu bewerben beabsichtigen, wollen ihre Gesuche bis längstens 20. d. Mts. bei uns einreichen und ihnen die nachstehende über bezahlte Pensionsbeiträge für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 1. April 1909 beifügen. 11.246
Karlsruhe, den 2. Oktober 1908.
Großh. Ministerium der Finanzen.

Pulwoll-Verdingung.
Wir haben nach Maßgabe der Verordnungs-Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu verdingen die Lieferung von: 300 000 Kilogramm Pulwolle, weiße, ungewaschene.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 26. Oktober 1908“ versehen, spätestens Montag den 26. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Das Muster kann bei uns eingesehen werden; eine Abgabe desselben findet nicht statt. 11.49.2.1
Karlsruhe, den 24. Sept. 1908.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Badischer Gütertarif.
Mit Gültigkeit vom 7. Oktober 1908 wird zur Abtheilung 1 des Tarifs der Nachtrag 2 abgegeben, der einen zeitweiligen Ausnahmetarif für frische Äpfel und Birnen in loser Schüttung enthält. 11.266
Der Nachtrag ist zum Preis von 5 Pf. für das Stück zu beziehen von unserem Verkehrs-Bureau und von den badischen Güterabfertigungsstellen, die auch über den neuen Ausnahmetarif nähere Auskunft erteilen.
Karlsruhe, den 3. Oktober 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Kaufholz-Versteigerung.
Das Gr. Forstamt St. Blasien versteigert im Felseneller in St. Blasien jenseits vormittags 9 Uhr beginnend am Dienstag den 20. Oktober (links der Alb) und am Mittwoch den 21. Oktober (rechts der Alb) ca. 6000 Festmeter Nadelholzstämme und Abfälle. 11.264.2.1

Kaufholz-Versteigerung.
Großh. Forstamt Todmoos in St. Blasien versteigert am Freitag den 16. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr, in der „Sonne“ in Todmoos aus den domänenärztlichen Wehratal- und Kirchspielwaldungen ca. 3300 Festmeter Nadelholzstämme und Abfälle, ferner aus den Kirchspielwaldungen 80 Ster Brennholz.

Versteigerung.
Das Aufgebot des Interimsheims zu einer Aktie der Oberheimischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim, Serie III, Nr. 2545 über 1000 Mk. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch den 21. April 1909, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte an-